



Eine Erkundung muss gut vorbereitet und organisiert sein. Mit den Arbeitsschritten auf diesen Seiten lassen sich zum Beispiel Landwirtschaftsbetriebe, Forstämter, Industriebetriebe, Banken und Behörden erkunden. Nur die Fragestellungen und die Ergebnisse sind unterschiedlich.



1 Rösslerhof

Einen Betrieb erkunden

Hast du eigentlich eine Vorstellung davon, wie die Menschen auf einem Bauernhof leben, welche Arbeiten anfallen, welche Tiere zu versorgen sind, welche Gebäude und Maschinen zum Hof gehören?

Bei der Erkundung eines Bauernhofes könnt ihr dazu Näheres erfahren. Ihr werdet feststellen, dass Landwirte wie Herr Güldenbergh vom Rösslerhof nicht nur Lebensmittel erzeugen, sondern auch die Landschaft im ländlichen Raum gestalten.

Eine Erkundung durchführen

1. Schritt: Organisation und Vorbereitung der Erkundung

Findet Antworten auf folgende Fragen:

Welchen Betrieb erkunden wir?

Wie gelangen wir zum Betrieb?

Was müssen wir beachten?

Was wollen wir wissen und erfragen?

Beispiel Bauernhof:

– Größe des Hofes

– Nutzung der Felder

– Art und Anzahl der Tiere

– Maschinen

– Arbeitskräfte

– Arbeitszeit/Freizeit

– Vermarktung der Produkte

– besondere Probleme

Wie können wir das erkunden? Durch

– Interviewen,

– Zählen,

– Fotografieren,

– Anfertigen einer Skizze usw.



Was brauchen wir dazu?

– Fragebogen

– Kassettenrekorder

– Pläne und Grundrisse

– Fotoapparat usw.

Wie arbeiten wir?

– in Einzelarbeit/in der Gruppe

Wer übernimmt welche Aufgabe?

2. Schritt: Durchführung

– Erledigt die gestellten Arbeitsaufträge gewissenhaft.

– Achtet auf Gefahrenstellen.

– Beachtet immer die Anweisungen der Betriebsinhaber.

– Schlusskontrolle: Sind alle Aufträge erledigt?

3. Schritt: Auswertung und Präsentation

– Die einzelnen Arbeitsgruppen stellen ihre Ergebnisse vor.

– Was sagen die Ergebnisse in Bezug auf die Fragestellung?

– Darstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse als

Wandzeitung,

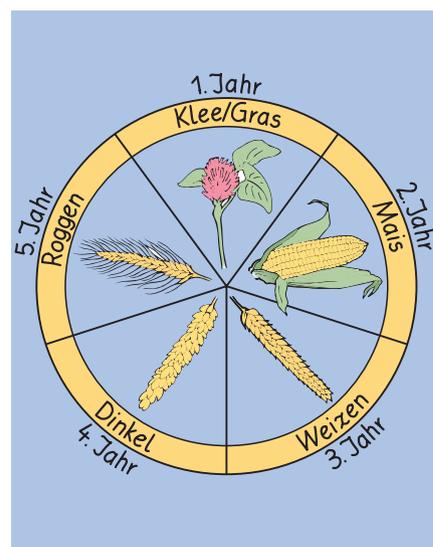
Präsentationsmappe,

Beitrag in der Schülerzeitung,

Ausstellung.

8 Ein Arbeitstag auf dem Hof:

- 6.00 Stallarbeit und Melken
- 8.00 Frühstück
- 9.00 Stall- oder Feldarbeit
- 12.30 Mittag und Pause
- 14.00 Feldarbeit
- 17.00 Melken
- 19.00 Abendessen und Feierabend



Interview mit Herrn Guldenberg Peter: „Herr Guldenberg, was unterscheidet Ihren Betrieb von anderen Landwirtschaftsbetrieben?“

Herr Guldenberg: „Wir bewirtschaften unseren Hof nach den Grundsätzen der ökologischen Landwirtschaft. Das heißt, wir verzichten auf chemische Düngemittel und auf Unkraut- und Schädlingsgifte.“

„Wenn Sie auf Düngemittel verzichten, ernten Sie dann nicht weniger?“

„Das muss nicht sein. Denn durch den jährlichen Wechsel der Anbaufucht laugen unsere Böden nicht aus. Wir kombinieren auch Tierhaltung und Ackerbau, damit wir den Mist als natürlichen Dünger verwenden können.“

„Sie haben auch Milchkühe. Was ist nun das Besondere an der ökologischen Tierhaltung?“

„So bald es geht, dürfen unsere Rinder auf die Weide. Wir füttern nur Futter aus eigenem Anbau und kaufen kein Kraftfutter dazu. Der ökologische Landbau ist also auch ein Kreislauf.“

„Warum wirtschaften nicht alle Bauern so wie Sie?“

„Die ökologische Landwirtschaft macht viel mehr Arbeit und das macht den ökologischen Anbau so teuer. Doch viele Bauern haben sich bereits spezialisiert, um Arbeit einzusparen. Auf dem Rösslerhof sind heute außer mir nur noch eine Gesellin und zwei Lehrlinge tätig.“



14

Betriebsspiegel Rösslerhof (2002)

Betriebsgröße	130 ha
davon	
eigener Besitz	30 ha
Pachtland	100 ha
Bodennutzung:	
Ackerland,	3,5 ha
davon	
Mais	8 ha
Dinkel	7 ha
Roggen	6 ha
Weizen	7 ha
Grünland,	9,5 ha
davon	
Weide	30 ha
Wiese	6,5 ha
Viehbestand:	
Rinder / Kälber	80
Milchkühe	80
Milchleistung pro Kuh im Jahr	6800 l
Maschinen:	
4 Traktoren, 1 Maishäcksler	
1 Rundballenpresse, 1 Heuwender	
1 Ladewagen, 1 Frontmähwerk	
1 Heckmähwerk, 1 Schwader	
Arbeitskräfte:	4

1 Vieles ist auf dem Rösslerhof anders als auf „normalen“ Höfen. Beschreibe die Unterschiede.

2 Erkundet einen Hof in eurer Nähe.